



versatel

Bericht zum
ersten Quartal 2008

Versatel auf einen Blick

		1. Quartal 2008	1. Quartal 2007	Veränderung
Umsatzerlöse	(Mio. €)	185,2	174,3	6,3 %
Privatkunden	(Mio. €)	89,6	88,2 ¹	1,6 %
Geschäftskunden	(Mio. €)	49,3	53,0 ¹	-7,0 %
Wholesale	(Mio. €)	46,4	33,1 ¹	40,2 %
Rohergebnis	(Mio. €)	100,4	109,4	-8,2 %
EBITDA (bereinigt) ²	(Mio. €)	47,3	54,1	-12,6 %
EBITDA-Marge (bereinigt) ²		25,5 %	31,0 %	-5,5 %-Punkte
Abschreibung	(Mio. €)	-49,4	-47,3	-4,4 %
EBIT	(Mio. €)	-13,9	4,1	-
EBIT-Marge		-	2,4 %	-
Konzernergebnis	(Mio. €)	-29,9	-7,9	-278,5 %
Ergebnis je Aktie	(€)	-0,68	-0,27	-151,9 %
Investitionen ³	(Mio. €)	40,8	43,0	-5,1 %
Operativer Free Cashflow ⁴	(Mio. €)	6,5	11,1	-41,4 %
Nettofinanzverbindlichkeiten zum Stichtag ⁵	(Mio. €)	498,8	802,2	-37,8 %
Anzahl der Beschäftigten zum Stichtag ⁶		1.394	1.395	-0,1 %
Nettozuwachs Privatkundenverträge DSL	(Tsd.)	30,1	40,2	-25,1 %
Bestand Privatkundenverträge DSL	(Tsd.)	666,0	502,9	32,4 %

¹ Angepasste Segmentwerte aufgrund geänderter Zuordnungen.

² Das bereinigte EBITDA bzw. die bereinigte EBITDA-Marge ist definiert als EBITDA bereinigt um Einmaleffekte. Insgesamt beliefen sich die Bereinigungen im ersten Quartal 2007 auf € 2,7 Mio. Im ersten Quartal 2008 wurden insgesamt € 11,7 Mio. bereinigt.

³ Bei den Investitionen handelt es sich um betriebliche Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwert).

⁴ Versatel definiert den Operativen Free Cashflow als bereinigtes EBITDA abzüglich Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwert).

⁵ Nettofinanzverbindlichkeiten sind definiert als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen sowie andere finanzielle Verbindlichkeiten abzüglich flüssiger Mittel.

⁶ Die Anzahl der Beschäftigten schließt Auszubildende und Regionalgeschäftsführer ein und enthält nicht die Vorstandsmitglieder (zum 31. März 2007 CEO, CFO und COO und zum 31. März 2008 CEO, COO und CSO). Bei der Anzahl der Beschäftigten (FTE= Full Time Equivalent) handelt es sich um die Zahl der Mitarbeiter umgerechnet auf Vollzeit (Zeitwert, den eine Vollzeitkraft innerhalb eines bestimmten Zeitraums einbringt).

INHALTSVERZEICHNIS

UNGEPRÜFTER ZWISCHENLAGEBERICHT ZUM ERSTEN QUARTAL 2008	4
Wichtige Ereignisse im Berichtszeitraum	5
Wirtschaftliches Umfeld	7
Geschäftsverlauf Konzern	9
Entwicklung in den Geschäftsbereichen	12
Risikobericht	14
Wesentliche Ereignisse nach Abschluss des Berichtszeitraums	15
Ausblick	16

UNGEPRÜFTER ZWISCHENABSCHLUSS ZUM 31. MÄRZ 2008	17
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	18
Konzern-Bilanz	19
Eigenkapitalveränderungsrechnung	20
Verkürzte Konzern-Kapitalflussrechnung	21
Ausgewählte Erläuterungen zum Zwischenabschluss	23

WEITERE INFORMATIONEN	37
Hinweis	38
Die Versatel-Aktie	39
Corporate Governance	41
Finanzkalender	42
Impressum	42

Ungeprüfter Zwischenlagebericht
zum ersten Quartal 2008

WICHTIGE EREIGNISSE IM BERICHTSZEITRAUM

Umsatzplus von über 6 Prozent

Versatel konnte das neue Geschäftsjahr mit einem Umsatzplus von 6,3 Prozent im ersten Quartal 2008 verglichen zum Vorjahresquartal starten. Der Konzernumsatz lag mit € 185,2 Mio. im ersten Quartal 2008 damit € 10,9 Mio. über dem des ersten Quartals 2007.

Im Privatkunden-Segment konnte Versatel die Zahl der DSL-Bestandskundenverträge, trotz eines weiter verschärften Preiswettbewerbes der Mitbewerber, um 30,1 Tsd. auf 666,0 Tsd. steigern. Damit ist Versatel auf einem guten Weg, den geplanten Bestandskundenzuwachs von 100 - 120 Tsd. im Jahr 2008 zu erreichen.

Das Geschäftskunden-Segment war im vergangenen Jahr einem starken Preisdruck ausgesetzt, ausgehend von dem aggressiven Verhalten der Deutschen Telekom AG (DTAG). Dies führte im ersten Quartal 2008 zu einem Umsatzrückgang in Höhe von 7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Bedingt durch den positiven Auftragseingang rechnet Versatel für das Gesamtjahr 2008 gegenüber 2007 wieder mit einem Umsatzwachstum.

Der Wholesale-Bereich stellte sich in 2007 als Wachstumstreiber dar. Versatel konnte von dem Gesamtwachstum des Telekommunikationsmarktes verbunden mit dem Ausbau der eigenen Netzinfrastruktur profitieren. Die weiter verbesserte Nutzung des Versatel-eigenen Netzes, beispielsweise durch die Vermarktung der Netzinfrastruktur an Reseller und Netzbetreiber, haben im ersten Quartal 2008 zu einer Umsatzsteigerung von über 40 Prozent verglichen mit dem ersten Quartal 2007 geführt.

Das bereinigte EBITDA war in 2007 durch den verschärften Wettbewerb und damit einhergehenden Preisverfall speziell im Privat- und Geschäftskunden-Segment, der sich auch im ersten Quartal 2008 fortsetzte, belastet. Infolge dessen lag das bereinigte EBITDA mit € 47,3 Mio. € 6,8 Mio. unter dem Wert des ersten Quartals 2007. Das Konzernergebnis lag insbesondere auf Grund von hohen Einmal-Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Restrukturierungs- bzw. Effizienzsteigerungsprogramm 30+ mit € -29,9 Mio. im ersten Quartal 2008 € 22,0 Mio. unter dem Wert des ersten Quartals 2007.

Versatel startet Umsetzung des Effizienzsteigerungsprogramms

Der Versatel-Konzern hat am 17. Januar 2008 die zu Beginn des Jahres 2008 beschlossenen Kernelemente des im vierten Quartal 2007 eingeleiteten Effizienzsteigerungsprogramms vorgestellt. Ziele des Programms sind die kurzfristige Ergebnisverbesserung sowie die langfristige Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit. Durch die Umsetzung des Programms erwartet der Vorstand der Versatel AG eine jährliche Kosteneinsparung im Konzern von mindestens € 30 Mio., mit voller Wirksamkeit im Jahr 2009.

Um eine Optimierung der Geschäftsabläufe zu erreichen, soll das Geschäft künftig stärker über die Zentrale gelenkt werden. Hierzu werden Steuerungsfunktionen in der Zentrale in Düsseldorf gebündelt und die regionalen Vertriebs- und Serviceaktivitäten von den regionalen Hauptstandorten aus koordiniert. Für die Kundennähe bedeutet diese Anpassung keine Veränderung, die Ansprechpartner des Kunden bleiben in der Region verankert. Versatel hält außerdem an dem erfolgreich etablierten Shopkonzept fest.

Mit Wirkung zum 1. Februar 2008 wurde Dr. Christian Schemann neu in den Vorstand berufen, bis zu diesem Zeitpunkt Geschäftsbereichsleiter Vertrieb und Marketing, der nun als Vorstand für Marketing und Vertrieb verantwortlich ist.

Neuer Tarif-Baukasten für maximale Individualität

Mit dem neuen Baukasten-System von Versatel bestimmt der Kunde, was in seinem Produktpaket steckt. Alle Neukunden können seit Januar 2008 ihre Tarife beliebig und nach den eigenen Wünschen zusammenstellen. So ist die Basis-Flatrate DSL 2000 bereits für € 19,90 zu haben. Seit dem 1. März 2008 können die Kunden die Bandbreite für zusätzliche € 5 bzw. € 10 auf 6 oder 16 Mbit/s im Downstream erhöhen.

Die Telefon-Flatrate für € 7,50 im Monat kann zu jedem Produkt beliebig dazugebucht werden. Darin enthalten sind alle Gespräche ins deutsche Festnetz rund um die Uhr. Die Handy-Flatrate kostete zum Einführungspreis monatlich € 5 (ab 1. Mai 2008 € 7,50). Das Mobilfunk-Angebot von Versatel umfasst eine Flatrate ins deutsche Festnetz sowie günstige Verbindungstarife in alle nationalen Mobilfunknetze. Für € 2,50 im Monat schützt zudem die McAfee Internet Security Suite den PC und die Daten des Kunden vor Gefahren aus dem Internet. Damit bietet Versatel seinen Kunden eine umfassende und günstige Sicherheitslösung.

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Gesamtwirtschaftliche Lage

Mit einem leicht abgeschwächten Wachstum konnte die deutsche Wirtschaft jedoch auch im ersten Quartal 2008 auf eine solide Entwicklung zurückblicken. Trotz der Auswirkungen der US-Immobilienkrise auf die deutsche Wirtschaft konnten im Vergleich zum vierten Quartal 2007 eine konstante Binnennachfrage sowie eine weiterhin bemerkenswerte Exportleistung (+2 Prozent) realisiert werden. Neben einer erneuten Zunahme der Erwerbstätigen in Deutschland im ersten Quartal 2008 (saisonbereinigt +1 Prozent) und einer damit verbundenen Verbesserung der gesamtwirtschaftlichen Einkommenssituation stiegen auch die Verbraucherpreise um 3,1 Prozent (März 2008) gegenüber dem Vorjahr. Diesem Trend und der Gesamtentwicklung der Preise in Deutschland entgegen sanken jedoch wiederum die Preise für Telekommunikationsleistungen (Festnetz/Internet und Mobilfunk) im ersten Quartal 2008 – basierend auf Angaben des Statistischen Bundesamts im Festnetz um 3 Prozent und im Mobilfunk um 2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Entwicklung im Telekommunikationsmarkt

Das erste Quartal 2008 setzte den Trend des Gesamtjahres 2007 fort und zeigte eine starke Fokussierung auf breitbandige Datendienste – basierend auf den etablierten Festnetztechnologien bzw. auf mobilen Datendiensten, die jedoch bislang noch nicht ihre Wettbewerbsfähigkeit bewiesen haben. Insbesondere das verstärkte Auftreten und die promotionale Herausstellung von Diensten im Bereich Entertainment und TV konnte hier beobachtet werden. Nicht nur diese Entwicklung, sondern auch das fortschreitende Zusammenwachsen der ursprünglich klar voneinander getrennten Industriezweige (Telekommunikation, TV u. ä.) förderte das verstärkte Auftreten von Mobilfunk- und Kabelnetzbetreibern in klassischen Festnetzbereichen und die damit einhergehende Erhöhung der Wettbewerbsintensität im gesamten Telekommunikationsmarkt.

Diese Entwicklung spiegelt sich ebenfalls im Vergleich der Telekommunikationsausgaben in Deutschland wider – wie bereits oben dargestellt. Die stetig sinkenden Preise sowohl im Festnetz/Internet als auch im Mobilfunksektor verdeutlichen die aggressive Wettbewerbssituation und den fortschreitenden Preisverfall. Zudem war das erste Quartal 2008 bestimmt durch deutliche Konsolidierungsaktivitäten im gesamten deutschen Telekommunikationsmarkt. Konkrete Transaktionen wurden nicht finalisiert, jedoch konnte eine Vielzahl von Aktivitäten beobachtet werden, die eine Konsolidierung und vollständige Neuordnung der Branche in greifbare Nähe rücken.

Entwicklung im Breitbandmarkt

Nach einer äußerst positiven Entwicklung des deutschen Breitbandmarktes in 2007 mit einer Gesamtanzahl von deutlich über 19 Mio. schnellen Breitband-Anschlüssen (Quelle: BNetzA) weisen die Zahlen für das erste Quartal 2008 zwar weiterhin auf ein rasantes Wachstum hin, jedoch wird sich dieses laut unterschiedlicher Studien deutlich verlangsamen. Die Breitbandpenetration in deutschen Haushalten wird im ersten Quartal

2008 voraussichtlich bei über 50 Prozent liegen. Als ein Grund für die Drosselung der Geschwindigkeit des Wachstums im deutschen Breitbandmarkt kann auch der Stau bei der Bereitstellung von TALs (TAL = Teilnehmeranschlussleitung) durch die DTAG genannt werden, welcher aber durch aktuelle Entscheidungen der BNetzA wieder teilweise behoben wird.

Im deutschen Breitbandmarkt stellt DSL weiterhin die dominierende Technologie dar. Die aggressive Vermarktung von Internetzugangprodukten durch die Kabelnetzbetreiber führte zwar zu deutlichem Zuwachs in diesem Segment, jedoch wählt weiterhin der Großteil der Neukunden DSL-basierte Zugangsprodukte – auch bedingt durch den verstärkten Vertrieb von DSL-Produkten durch Mobilfunknetzbetreiber. Neben der Bereitstellung schneller Internetanschlüsse und Telefonie steht verstärkt das Thema Entertainment im Fokus unterschiedlicher Player. Wie schon Ende 2007 konnten sich aber bislang IP-basierte TV-Angebote (IPTV) nicht durchsetzen, was auch durch eine Studie der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers (PwC) vom März 2008 bestätigt wird. Die Chancen werden zwar weiterhin als signifikant eingeschätzt, jedoch steht gerade den Telekommunikationsunternehmen einige Arbeit ins Haus, um „flexibles und einfaches Fernsehen zu einem vom Massenmarkt akzeptierbaren Preis anbieten zu können.“

Zentrales Thema ist und wird in den nächsten Wochen und Monaten die Konsolidierung innerhalb des deutschen Breitbandmarktes sein.

Aktuelle Regulierungsaspekte

Mit Inkrafttreten einer neuen Empfehlung über relevante Produkt- und Dienstmärkte sieht die Europäische Kommission künftig nur noch sieben der bisher 18 regulierten Märkte als regulierungsbedürftig an. Die Regulierung auf der Vorleistungsebene wird damit im Wesentlichen aufrechterhalten. Die Märkte auf Endkundenebene hingegen werden weitestgehend aus der Regulierung herausgenommen, so dass diese künftig auf den Markt der Festnetztelefonanschlüsse beschränkt ist.

Die DTAG hat bei der Bundesnetzagentur einen Entgeltrantrag zu ihrem Angebot für den Zugang zu IP-Bitstrom gestellt. Über die Höhe des Entgeltes wird Mitte Mai 2008 entschieden. Wettbewerber der DTAG haben in das Verfahren ein Gutachten eingebracht, mit welchem die Festsetzung eines konsistenten Entgeltes gefordert wird.

GESCHÄFTSVERLAUF KONZERN

Umsatzentwicklung

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum stieg der Umsatz des Versatel-Konzerns im ersten Quartal 2008 um € 10,9 Mio. auf € 185,2 Mio. Dies entspricht einem Zuwachs von über 6 Prozent. Dieses starke Wachstum wurde im Wesentlichen durch das Wholesale-Segment getrieben, in welchem besonders Terminierungsumsätze, aber auch Umsätze im Bereich Breitband deutlich gesteigert werden konnten.

Umsatzerlöse	in Mio. €	Umsatzaufteilung Q1 2008	in Mio. €
Q1:2007	174,3	Privatkunden	89,6
Q1:2008	185,2	Geschäftskunden	49,3
		Wholesale	46,4

Die Anteile des Privatkunden- und Geschäftskunden-Segments am Gesamtumsatz sind verglichen zum ersten Quartal 2007 im Berichtszeitraum auf ca. 48 Prozent bzw. 27 Prozent zurückgegangen. Im Umkehrschluss wuchs der Anteil des Wholesale-Segments von 19 Prozent auf jetzt 25 Prozent.

Ergebnisentwicklung

Das Rohergebnis betrug im Berichtszeitraum € 100,4 Mio. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Rückgang von € 9,0 Mio. oder 8,2 Prozent. Dieser Rückgang ist auf den anhaltend verschärften Wettbewerb und den damit einhergehenden Preisverfall zurückzuführen. Deutliche ARPU-Verluste (ARPU = average revenue per user; durchschnittlicher Umsatz pro Kunde) belasteten die Umsatzentwicklung im Privat- und Geschäftskunden-Segment. Zudem ist die Anzahl der Kunden noch zu gering, um von der Verteilung der im Rohergebnis enthaltenen Fixkosten auf eine größere Kundenbasis (operating leverage) zu profitieren. Die damit verbundene positive Wirkung auf die Margen konnte aus diesem Grund bisher nicht realisiert werden, so dass die Rohmarge von 63 Prozent im ersten Quartal 2007 auf 54 Prozent im ersten Quartal 2008 zurückfiel.

Das bereinigte EBITDA im Konzern sank von € 54,1 Mio. im ersten Quartal 2007 auf € 47,3 Mio. im ersten Quartal 2008. Die bereinigte EBITDA-Marge ging im Quartalsvergleich um 5,5 Prozentpunkte auf 25,5 Prozent im ersten Quartal 2008 zurück. Die deutliche Reduzierung der betrieblichen Aufwendungen (bereinigt um Einmaleffekte) um über 4 Prozent im Quartalsvergleich konnte oben genannte Effekte auf das Rohergebnis nicht kompensieren.

Das EBIT lag mit € – 13,9 Mio. im ersten Quartal 2008 € 18,0 Mio. unter dem Wert des ersten Quartals 2007 (€ 4,1 Mio.). Neben dem geringeren Rohergebnis ist das EBIT durch erhöhte Personalaufwendungen belastet, welche im Wesentlichen mit dem Restrukturierungs- und Effizienzsteigerungsprogramm 30+ zusammenhängen.

EBITDA (bereinigt)	in Mio. €	Konzernergebnis	in Mio. €
Q1:2007	54,1	Q1:2007	-7,9
Q1:2008	47,3	Q1:2008	-29,9

Der Konzernfehlbetrag lag im ersten Quartal 2008 bei € 29,9 Mio. im Vergleich zu € 7,9 Mio. im ersten Quartal 2007. Die bereits genannten negativen Einmaleffekte konnten durch geringere Finanzierungskosten, resultierend aus der im zweiten Quartal 2007 durchgeführten Refinanzierung, leicht abgeschwächt werden.

Investitionen

Im ersten Quartal 2008 beliefen sich die gesamten Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwert) auf € 40,8 Mio. gegenüber € 43,0 Mio. im ersten Quartal 2007. Der Rückgang der Investitionen ist im geringeren Kundenwachstum im Vergleich zum ersten Quartal 2007 begründet, das auf den vollzogenen Strategiewechsel zurückzuführen ist. Von den Gesamtinvestitionen des ersten Quartals 2008 entfielen € 5,6 Mio. auf Investitionen für die IP-basierte Netzstruktur (NGN). Die Anzahl der erreichbaren Haushalte ist im Vergleich zum ersten Quartal 2007 von 8,2 Mio. auf 10,2 Mio. erhöht worden. Von den verbliebenen € 35,2 Mio. der Gesamtinvestitionen waren ungefähr 94 Prozent durch das Wachstum der Kundenbasis in allen Geschäftsbereichen getrieben. Lediglich 6 Prozent entfielen auf Erhaltungsinvestitionen.

Investitionen	in Mio. €
Q1:2007	43,0
Q1:2008	40,8

Nettofinanzverbindlichkeiten

Die Nettofinanzverbindlichkeiten setzen sich zusammen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen sowie anderen finanziellen Verbindlichkeiten abzüglich flüssiger Mittel. Die Höhe der Nettofinanzverbindlichkeiten zum 31. März 2008 betrug € 498,8 Mio. (31. März 2007: € 802,2 Mio.). Die deutliche Reduzierung im Vergleich zum Vorjahresstichtag ist auf die Refinanzierung im zweiten Quartal 2007 zurückzuführen. Mit den Erlösen aus der Kapitalerhöhung im Zusammenhang mit dem Börsengang und der Begebung der variabel verzinsten Anleihe konnte Versatel bis auf einen geringen Restbetrag alle Bankverbindlichkeiten ablösen.

Operativer Free Cashflow

Versatel definiert den operativen Free Cashflow als bereinigtes EBITDA abzüglich Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwert). Im ersten Quartal 2008 lag der operative Free Cashflow mit € 6,5 Mio. um € 4,6 Mio. unter dem Wert des Berichtsquartals 2007 (€ 11,1 Mio.). Grund für diese Entwicklung war der Rückgang des bereinigten EBITDA's, welcher durch die geringeren Investitionen nicht kompensiert werden konnte.





ENTWICKLUNG IN DEN GESCHÄFTSBEREICHEN



Für die nachfolgenden Erläuterungen wurden die Segmentzahlen des ersten Quartals 2007 entsprechend den in 2008 vorgenommenen Anpassungen der Segmentberichterstattung ermittelt, um eine bessere Vergleichbarkeit zum ersten Quartal 2008 zu erreichen.

Privatkunden

Versatel konnte im ersten Quartal 2008 trotz reduzierter Marketingaufwendungen einen Zuwachs von 30,1 Tsd. DSL-Bestandskunden verzeichnen. Die Zahl der DSL-Bestandsverträge wurde somit per 31. März 2008 auf 666,0 Tsd. erhöht. Zudem zeichneten sich die Wettbewerber im ersten Quartal 2008 durch aggressive Preisgestaltungen aus, um ihren Breitband-Marktanteil zu verteidigen bzw. zu erhöhen. Bei den Schmalbandkunden gab es erwartungsgemäß einen weiteren Rückgang der Kundenverträge, der im Wesentlichen durch die Migration von ISDN-Kunden auf Breitbandprodukte getrieben wurde. Zum 31. März 2008 hatte Versatel 40,1 Tsd. Bestandsverträge im Schmalbandbereich.

Kennzahlen Privatkunden-Segment

Umsatzerlöse		in Mio. €	EBITDA (bereinigt)		in Mio. €
Q1:2007		88,2	Q1:2007		26,5
Q1:2008		89,6	Q1:2008		23,9

Kundenverträge DSL		in Tsd.
Q1:2007		502,9
Q1:2008		666,0

Der Umsatz im Privatkunden-Segment stieg von € 88,2 Mio. im ersten Quartal 2007 auf € 89,6 Mio. im ersten Quartal 2008. Trotz anhaltendem Wettbewerbsdruck und sinkenden ARPU's ist es Versatel gelungen, den Umsatz um rund 2 Prozent zu steigern.

Das bereinigte EBITDA verschlechterte sich im Privatkunden-Segment gegenüber dem Vorjahr um € 2,6 Mio. auf € 23,9 Mio. Unter anderem durch erste positive Effekte aus dem Effizienzsteigerungsprogramm konnten die durchgereichten Verluste aus der Veränderung des Rohergebnisses etwa um die Hälfte verringert werden.

Geschäftskunden

Das Jahr 2007 war auch im Geschäftskundenbereich durch einen verschärften Wettbewerb, Preisverfall und damit einhergehendem Umsatzeinbruch geprägt. Das Neukundengeschäft entwickelte sich erwartungsgemäß gut. Jedoch konnte auch Versatel nach dem aggressiven Verhalten der DTAG viele Kunden nur mit Preiszugeständnissen weiterhin an das Unternehmen binden. Auch der lange Streik bei der DTAG im zweiten Quartal 2007 und die damit verbundene verspätete Realisierung vieler Anschlüsse belastete den Versatel-Konzern auch in den Folgequartalen umsatzseitig stark.

Kennzahlen Geschäftskunden-Segment

Umsatzerlöse	in Mio. €	EBITDA (bereinigt)	in Mio. €
Q1:2007	53,0	Q1:2007	14,8
Q1:2008	49,3	Q1:2008	9,3

Verglichen mit dem Berichtszeitraum des Vorjahres sank der Umsatz aufgrund der oben genannten Effekte von € 53,0 Mio. im ersten Quartal 2007 um € 3,7 Mio. auf € 49,3 Mio. im ersten Quartal 2008.

Das bereinigte EBITDA verlor im Vergleich zum ersten Quartal 2007 € 5,5 Mio. und betrug im ersten Quartal 2008 € 9,3 Mio. Der enorme Preisverfall im Geschäftskunden-Segment führte zu einer deutlichen Reduzierung der Margen.

Wholesale

Der Wholesale-Bereich stellte sich in 2007 als Wachstumstreiber dar. Versatel konnte von dem Gesamtwachstum des Telekommunikationsmarktes verbunden mit dem Ausbau der eigenen Netzinfrastruktur profitieren. Die weiter verbesserte Nutzung des Versatel-eigenen Netzes, beispielsweise durch die Vermarktung der Netzinfrastruktur an Reseller und Netzbetreiber, haben im ersten Quartal 2008 zu einer Umsatzsteigerung um € 13,3 Mio. auf € 46,4 Mio. verglichen mit dem ersten Quartal 2007 geführt.

Kennzahlen Wholesale-Segment

Umsatzerlöse	in Mio. €	EBITDA (bereinigt)	in Mio. €
Q1:2007	33,1	Q1:2007	12,8
Q1:2008	46,4	Q1:2008	14,1

Das bereinigte EBITDA lag mit € 14,1 Mio. im ersten Quartal 2008 € 1,3 Mio. über dem Wert des ersten Quartals 2007 (€ 12,8 Mio.). Versatel profitierte einerseits von dem weiteren Ausbau des Netzwerkes, andererseits konnten durch die Neukundengewinnung sowie den Ausbau bestehender Beziehungen nicht nur im Voice-Geschäft, sondern auch im hochmargigen Data-Geschäft die Umsätze deutlich gesteigert werden.

Hier werden wesentliche Veränderungen der Risiko- und Chancensituation zum Konzern-Abschluss 2007 der Versatel AG erläutert.

Regulierung

Das im Konzernjahresabschluss 2007 der Versatel AG genannte Risiko im Zusammenhang mit dem Verfahren zur ex ante Genehmigungspflicht von Mobilfunkterminierungsentgelten wurde deutlich gemindert. Das Bundesverwaltungsgericht hat am 3. April 2008 die Klagen der Mobilfunknetzbetreiber zu den Terminierungsentgelten abgewiesen und somit die Entscheidung des Verwaltungsgerichts Köln aufgehoben, wodurch die Regulierungsverfügung der BNetzA vom 30. August 2006 bestätigt wurde. Ob eine rückwirkende Geltendmachung höherer Entgelte durch die Mobilfunknetzbetreiber damit dauerhaft ausgeschlossen ist, wird sich nach Ablauf der Frist zur Einlegung einer Verfassungsbeschwerde zeigen.

Die DTAG ist verpflichtet, den Zugang zum IP-Bitstrom als Stand-alone-Variante anzubieten. Für Versatel ist von entscheidender Bedeutung, dass sich das Entgelt für dieses Vorleistungsprodukt konsistent zum Entgelt für die Anmietung der TAL verhält. Dies wird voraussichtlich bis Mitte Mai 2008 in einem Entgeltverfahren vor der Bundesnetzagentur entschieden.

Für weitere Ausführungen zur Risiko- und Chancensituation wird auf den Konzernlagebericht im Geschäftsbericht 2007 verwiesen.

WESENTLICHE EREIGNISSE NACH ABSCHLUSS DES BERICHTSZEITRAUMS

Besetzung des Vorstandsressorts Finanzen

Ab dem 1. Juli 2008 übernimmt Max Padberg bei der Versatel AG die Zuständigkeit im Vorstand für die Bereiche Treasury, Konzernrechnungswesen, Controlling und Einkauf. Bis zur Bestellung von Max Padberg wird Peer Knauer die Funktion des Finanzvorstands weiterhin kommissarisch wahrnehmen.

Weiteres Wachstum in allen drei Segmenten angestrebt

Für das Geschäftsjahr 2008 erwartet Versatel, dass sich das Marktwachstum im deutschen DSL-Markt fortsetzen, jedoch an Geschwindigkeit verlieren wird. Dies hat zur Folge, dass bei einer gleich bleibenden Zahl an Wettbewerbern auch zukünftig die Wettbewerbsintensität und der Preisdruck weiter zunehmen. Die Anbieter werden weiterhin unter Einsatz erheblicher Kundengewinnungskosten versuchen, ihren Marktanteil zu verteidigen bzw. zu erhöhen.

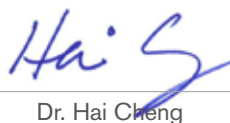
Durch die zukünftig stärker Cashflow-orientierte Unternehmensführung wird das weitere Wachstum in den drei strategischen Geschäftsfeldern für die Zukunft gesichert. Zudem erreicht Versatel so die finanzielle Stärke und Flexibilität, um zukünftige Konsolidierungsaktivitäten durchzuführen und Investitionen für die weitere Sicherung der Wettbewerbsvorteile zu tätigen.

Berlin, 8. Mai 2008

Versatel AG



Peer Knauer



Dr. Hai Cheng



Dr. Christian Schemann

The image features a solid brown background. On the left side, there are several white geometric shapes: a large trapezoid at the top, a triangle below it, and another trapezoid at the bottom. A diagonal white line runs from the top-left towards the bottom-right, intersecting these shapes. The text is positioned in the upper-left area, within the white trapezoid.

Ungeprüfter Zwischenabschluss
zum 31. März 2008

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in Tsd. €	Erläuterungen Nr.	31.03.2008	31.03.2007
Umsatzerlöse	(1)	185.196	174.285
Aktiviert Eigenleistungen		2.754	1.916
Sonstige betriebliche Erträge		1.062	2.459
Materialaufwand	(2)	-88.655	-69.253
		100.357	109.407
Personalaufwand	(3)	-28.749	-21.017
Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	(4)	-49.400	-47.272
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(5)	-36.068	-37.006
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern		-13.860	4.112
Finanzierungsaufwendungen	(6)	-14.434	-18.367
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(6)	1.595	1.575
Ergebnis vor Ertragsteuern		-26.699	-12.680
Ertragsteuern	(7)	-3.156	4.755
Konzernergebnis		-29.855	-7.925
davon entfallen auf			
Minderheitenanteile		0	164
Anteilseigner der Versatel AG		-29.855	-8.089
Ergebnis je Aktie der Versatel-Anteilseigner (unverwässert und verwässert) in €	(15)	-0,68	-0,27

Konzern-Bilanz

in Tsd. €	Erläuterungen Nr.	31.03.2008	31.12.2007
AKTIVA			
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	(8)	116.536	122.239
Geschäfts- oder Firmenwert	(8)	162.546	162.546
Sachanlagevermögen	(8)	664.830	668.572
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(9)	11.741	11.589
		955.653	964.946
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte		824	154
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		91.359	87.890
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(9)	26.800	16.384
Flüssige Mittel		98.861	120.594
		217.844	225.022
Summe Aktiva		1.173.497	1.189.968
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		44.000	44.000
Kapitalrücklagen		463.873	463.873
Übrige Rücklagen		-4.534	-209
Kumuliertes Konzernergebnis		-177.106	-147.251
		326.233	360.413
Langfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		547	797
Finanzschulden	(10)	590.613	591.850
Derivative Finanzinstrumente		14.244	6.672
Abgegrenzte Kundenentgelte		13.257	13.279
Rückstellungen	(12)	11.363	11.098
		630.024	623.696
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		180.980	178.060
Finanzschulden	(10)	7.087	7.592
Übrige Verbindlichkeiten		8.144	11.721
Abgegrenzte Kundenentgelte		6.516	4.568
Tatsächliche Ertragsteuerschulden	(11)	1.258	0
Rückstellungen	(12)	13.255	3.918
		217.240	205.859
Summe Passiva		1.173.497	1.189.968

Eigenkapitalveränderungsrechnung

in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Rücklagen		Übrige Rücklagen	Konzernanteile	Minderheitenanteile	Summe Eigenkapital
		Kapitalrücklage	Kumuliertes Konzernergebnis	Hedge-Rücklage			
Stand 01.01.2007	25	110.375	-58.569	290	52.121	3.689	55.810
Kapitalerhöhung/-herabsetzung aus Gesellschaftsmitteln	25	-25	0	0	0	0	0
Transaktionen mit Anteilseignern	25	-25	0	0	0	0	0
Periodenergebnis zum 31.03.2007	0	0	-8.089	0	-8.089	164	-7.925
Kumuliertes übriges Ergebnis	0	0	0	817	817	0	817
Gesamterfolg der Berichtsperiode	0	0	-8.089	817	-7.272	164	-7.108
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0	78	78
Stand 31.03.2007	50	110.350	-66.658	1.107	44.849	3.931	48.780
Stand 01.01.2008	44.000	463.873	-147.251	-209	360.413	0	360.413
Wertveränderung Derivat in Hedge Beziehung	0	0	0	-4.235	-4.235	0	-4.235
Abgang Derivat	0	0	0	-90	-90	0	-90
Periodenergebnis zum 31.03.2008	0	0	-29.855	0	-29.855	0	-29.855
Gesamterfolg der Berichtsperiode	0	0	-29.855	-4.325	-34.180	0	-34.180
Stand 31.03.2008	44.000	463.873	-177.106	-4.534	326.233	0	326.233

Verkürzte Konzern-Kapitalflussrechnung

in Tsd. €	31.03.2008	31.03.2007
Konzernergebnis	-29.855	-7.925
Latenter Ertragsteuerertrag/-aufwand	+ 1.907	- 4.755
Tatsächliche Ertragsteuer	+ 1.249	+ 0
Ergebnis vor Ertragsteuern	-26.699	-12.680
Anpassungen:		
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	+ 49.400	+ 47.272
Zinserträge und -aufwendungen	+ 12.839	+ 16.792
Gewinne/Verluste aus Desinvestitionen	+ 0	- 36
Veränderung der Rückstellungen	+ 9.602	- 1.948
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	+ 0	+ 2.930
Veränderung der Vorräte	- 670	+ 29
Veränderung der Forderungen sowie anderer Aktiva	- 14.003	- 8.343
Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Verbindlichkeiten	- 7.320	- 3.729
Gezahlte Zinsen	- 10.573	- 14.663
Erhaltene Zinsen	+ 1.491	+ 887
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (a)	+ 14.067	+ 26.511
Ein-/Auszahlungen für Des-/Investitionen	- 33.687	- 43.246
Auszahlungen für den Erwerb von Minderheitenanteilen	+ 0	- 9.752
Cashflow aus Investitionstätigkeit (b)	- 33.687	- 52.998
Tilgung von Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	- 1.409	- 1.985
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	- 704	- 1.495
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (c)	- 2.113	- 3.480
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes (Summe a bis c)	- 21.733	- 29.967
Finanzmittelbestand zu Beginn des Jahres	+ 120.594	+ 78.001
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	+ 98.861	+ 48.034

Die Kapitalflussrechnung geht von Finanzmittelbeständen (Finanzmittelfond) und deren Veränderungen aus. Der Finanzmittelfond setzt sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31.03.2008	31.12.2007
Kassenbestand	22	23
Guthaben bei Kreditinstituten	98.839	120.571
Summe	98.861	120.594

Von den Guthaben bei Kreditinstituten sind zum 31. März 2008 € 4,4 Mio als Sicherheit für die ausgegebene Anleihe verpfändet. Für weitere Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung verweisen wir ergänzend auf die Ausführungen unter Gliederungspunkt 13.

AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERUNGEN ZUM ZWISCHENABSCHLUSS

Allgemeine Informationen über den Konzern

Der Versatel AG Konzern (im Nachfolgenden Versatel genannt) ist ein Dienstleistungsunternehmen der Telekommunikations- und Informationstechnologiebranche. Mit folgenden wesentlichen Geschäftsfeldern

- Festnetzanschlüsse (DSL und ISDN) im Privat- und Geschäftskunden-Segment,
- Aufbau leistungsfähiger VPN-Lösungen (Virtual Private Networks),
- Realisierung anspruchsvoller Sprach- und Datenprojekte,
- Umfangreiches Portfolio im Mehrwertdienste-Bereich,
- Carrier-Produktportfolio und
- Mobilfunkleistungen

deckt Versatel das Spektrum der modernen Telekommunikations- und Informationstechnologiedienstleistungen ab.

Die Versatel AG als Mutterunternehmen des Versatel-Konzerns ist mit Sitz in Berlin, Deutschland, registriert. Die Anschrift lautet: Versatel AG, Aroser Allee 72, 13407 Berlin.

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzern-Zwischenabschluss wurde unter Beachtung der Regelungen des IAS 34 aufgestellt, wie sie in der EU anzuwenden sind.

Für die Darstellung des Konzern-Zwischenabschlusses wurde in Einklang mit den Regelungen des IAS 34 ein gegenüber dem Konzern-Abschluss zum 31. Dezember 2007 verkürzter Berichtsumfang gewählt, weshalb er in Verbindung mit dem Konzern-Abschluss zu lesen ist. Hinsichtlich der im Rahmen der Konzern-Rechnungslegung angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf den Anhang des Konzern-Abschlusses zum 31. Dezember 2007.

Ab dem 1. Januar 2008 sind die nachfolgend aufgeführten Interpretationen anzuwenden:

- IFRIC 12 „Service Concession Arrangements“ (Inkrafttreten zum 1.1.2008).
- IFRIC 14 „IAS 19 - The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction“ (Inkrafttreten zum 1.1.2008)

IFRIC 12 regelt die Bilanzierung von Dienstleistungsvereinbarungen beim Unternehmen, das im Auftrag von Gebietskörperschaften öffentliche Leistungen, wie z.B. den Bau, Betrieb und die Instandhaltung von Straßen, Flughäfen oder Energieversorgungsinfrastrukturen, anbietet.

IFRIC 14 befasst sich im Kern mit dem Zusammenspiel zwischen einer zum Bilanzstichtag bestehenden Verpflichtung, zusätzliche Beträge in einen Pensionsplan einzuzahlen und den Regelungen in IAS 19 zur Wertobergrenze eines positiven Saldos zwischen Planvermögen und leistungsorientierter Verpflichtung.

Die vorgenannten Interpretationen hatten im ersten Quartal 2008 keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Versatel AG.

Im vorliegenden Konzern-Zwischenabschluss werden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzern-Abschluss zum 31. Dezember 2007 angewendet, mit der Ausnahme, dass sich die Segmentergebnisse der Segmentberichterstattung auf Grund von modifizierten Zuordnungen geändert haben. Wir verweisen ergänzend auf die Erläuterungen unter Gliederungspunkt 14.

KONSOLIDIERUNGSKREIS UND BETEILIGUNGEN DES KONZERNES

In den Konzern-Zwischenabschluss sind sämtliche Tochterunternehmen einbezogen worden. Tochterunternehmen sind Gesellschaften, die von der Versatel AG beherrscht werden. Alle Tochterunternehmen wurden vollkonsolidiert.

Die folgende Aufstellung gibt die in den Konzern-Zwischenabschluss einbezogenen Tochterunternehmen wieder:

Name und Sitz	Anteil am Kapital
Versatel Nord GmbH, Flensburg	100 %
Versatel Süd GmbH, Stuttgart	100 %
Versatel Ost GmbH, Berlin	100 %
BerliKomm Asset Management Kft. i.L., Ungarn	100 %
TROPOLYS Asset Management GmbH, Düsseldorf ¹	100 %
Versatel Holding GmbH (vormals: Versatel West-Deutschland GmbH), Berlin ²	100 %
Versatel West GmbH, Essen	100 %
Versatel Service GmbH, Düsseldorf	100 %
TROPOLYS Netz GmbH, Essen	100 %
TROPOLYS Service GmbH, Essen	100 %
Versatel Immobilien Verwaltungs GmbH (vormals: FMS Cirrus Asset Management GmbH), Düsseldorf ³	100 %

¹ Die Verschmelzung der Gesellschaft zum 1. Januar 2008 auf die Versatel West GmbH wurde am 14. März 2008 zur Eintragung in das Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf angemeldet.

² Die Umfirmierung der Gesellschaft wurde von der Gesellschafterversammlung vom 14. März 2008 beschlossen. Die Eintragung in das Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg erfolgte am 9. April 2008. Die Gesellschaft hat auf Grundlage eines Ausgliederungs- und Übernahmevertrages vom 14. März 2008 und der Zustimmungsbeschlüsse vom selben Tag einen Teil ihres Vermögens als Gesamtheit auf die Versatel West GmbH mit Wirkung zum 1. Januar 2008 ausgegliedert. Die Eintragung der Ausgliederung erfolgte am 9. April 2008.

³ Die Umfirmierung der Gesellschaft wurde von der Gesellschafterversammlung vom 14. März 2008 beschlossen. Die Eintragung in das Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf erfolgte am 28. März 2008.

AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse haben sich wie folgt entwickelt:

in Tsd. €	31.03.2008	31.03.2007	Veränderung	Veränderung
On net (Voice, Internet, Grundgebühren)	149.410	136.732	12.678	9,27 %
Leased Lines, IP-VPN	31.096	32.218	-1.122	-3,48 %
Off net (Call by Call, Preselection, Mobile)	1.772	3.038	-1.266	-41,67 %
Mobilfunk (MVNO)	1.256	0	1.256	100,00 %
übrige	1.662	2.297	-635	-27,64 %
Summe	185.196	174.285	10.911	6,26 %

Der Anstieg der Umsatzerlöse im Vergleich des ersten Quartals 2008 zu dem entsprechenden Vorjahreszeitraum ist im Wesentlichen auf eine Umsatzsteigerung im Wholesale-Bereich zurückzuführen. Der Umsatzanstieg resultiert u. a. aus einer optimierten Vermarktung der Versatel-eigenen Infrastruktur an Reseller und andere Netzbetreiber. Gegenläufig wirkte sich der anhaltende Preisdruck im Privat- und Geschäftskunden-Segment und der anhaltende Trend zum Wechsel auf Festnetz-Flatrates auf das Umsatzwachstum aus.

2. Materialaufwand

in Tsd. €	31.03.2008	31.03.2007	Veränderung	Veränderung
Variable Netzwerkkosten	48.978	34.842	14.136	40,57 %
Fixe Netzwerkkosten	39.677	34.411	5.266	15,30 %
Summe	88.655	69.253	19.402	28,02 %

Die im Quartalsvergleich überproportional gestiegenen variablen Netzwerkkosten sind im Wesentlichen auf die Ausweitung des Wholesale-Voice-Geschäftes zurückzuführen. Der Anstieg der fixen Netzwerkkosten spiegelt den stetigen Ausbau der Netzinfrastruktur wider.

3. Personalaufwand

in Tsd. €	31.03.2008	31.03.2007	Veränderung	Veränderung
Personalaufwand	28.749	21.017	7.732	36,79 %

Der Anstieg der Personalaufwendungen im ersten Quartal 2008 im Vergleich zu dem entsprechenden Vorjahreszeitraum ist im Wesentlichen durch die einmaligen Restrukturierungsmaßnahmen im Rahmen des Projekts 30+ bedingt. In diesem Zusammenhang wurden im ersten Quartal 2008 € 7,0 Mio. aufwandswirksam erfasst. Bei der Versatel sind zum 31. März 2008 insgesamt 1.400 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.431 Mitarbeiter) beschäftigt.

4. Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

in Tsd. €	31.03.2008	31.03.2007	Veränderung	Veränderung
Abschreibungen und Wertminderungen	49.400	47.272	2.128	4,50 %

Der Anstieg der Abschreibungen und Wertminderungen im ersten Quartal 2008 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum resultiert vor allem aus höheren Abschreibungen auf Sachanlagen in Folge der durchgeführten Investitionen in das Sachanlagevermögen. Im ersten Quartal 2008 wurden darüber hinaus Wertminderungen auf ISDN-Ports in Höhe von € 0,3 Mio. (Vorjahr € 0,3 Mio.) vorgenommen.

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Tsd. €	31.03.2008	31.03.2007	Veränderung	Veränderung
Sonstige betriebliche Aufwendungen	36.068	37.006	-938	-2,53 %

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultiert u. a. aus Einsparungen im Zusammenhang mit dem Projekt 30+. Gegenläufig wirkten sich gestiegene Mietaufwendungen und darauf entfallende Nebenkosten aus. Dieser Anstieg resultiert mit € 0,6 Mio. zum einen aus Rückstellungsbildungen für zu schließende Verwaltungsgebäude und zum anderen aus gestiegenen Mietaufwendungen für Kollokationsräume und deren Nebenkosten.

Hinsichtlich der Einmaleffekte im Bereich der sonstigen betrieblichen Aufwendungen verweisen wir ergänzend auf die Ausführungen unter Gliederungspunkt 13.

6. Finanzierungsaufwendungen und sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

in Tsd. €	31.03.2008	31.03.2007	Veränderung	Veränderung
Zinsen aus Bankdarlehen und Anleihen	10.671	14.678	-4.007	-27,30 %
Zinsaufwand aus Finanzierungsleasing IRU	1.649	2.210	-561	-25,38 %
Übrige Finanzierungsaufwendungen	2.114	1.479	635	42,93 %
Summe	14.434	18.367	-3.933	-21,41 %

Die Finanzierungsaufwendungen des ersten Quartals 2008 entfallen mit € 10,5 Mio. auf Zinsaufwendungen für die im Geschäftsjahr 2007 begebene Anleihe. Der Rückgang der Finanzierungsaufwendungen im Vergleich der beiden Quartale ist im Zusammenhang mit der in 2007 durchgeführten Refinanzierung zu sehen. Wir verweisen ergänzend auf die Ausführungen unter der Anmerkung 3.10 des Konzern-Anhangs im Geschäftsbericht 2007.

Die Zinsen und ähnlichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Zinserträge aus Termingeldern und Bankguthaben.

7. Ertragsteuern

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31.03.2008	31.03.2007	Veränderung	Veränderung
Tatsächliche Ertragsteuern	-1.249	0	-1.249	-100,00 %
Latente Ertragsteuern	-1.907	4.755	-6.662	-140,11 %
Ertragsteuern	-3.156	4.755	-7.911	-166,37 %

Hinsichtlich der tatsächlichen Ertragsteuerschulden verweisen wir ergänzend auf die Ausführungen unter Gliederungspunkt 11.

AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ

8. Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

in Tsd. €	31.03.2008	31.12.2007	Veränderung	Veränderung
Immaterielle Vermögenswerte	279.082	284.785	-5.703	-2,00 %
Sachanlagen	664.830	668.572	-3.742	-0,56 %
Summe	943.912	953.357	-9.445	-0,99 %

Die Veränderung des Anlagevermögens ist durch Abschreibungen geprägt, die die laufenden Zugänge durch Investitionen in das Sachanlagevermögen und die immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) übersteigen.

9. Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Der Anstieg der übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte im Vergleich zum 31. Dezember 2007 resultiert im Wesentlichen aus Abgrenzungen für die im ersten Quartal 2008 geleisteten Vorauszahlungen für Leitungsmieten, die unterjährig ratierlich aufgelöst werden.

10. Finanzschulden

in Tsd. €	31.03.2008	31.12.2007	Veränderung	Veränderung
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	704	858	-154	-17,95 %
Verbindlichkeiten aus Anleihe	513.733	513.379	354	0,07 %
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	81.953	83.362	-1.409	-1,69 %
NGN-Ports / IN-Plattform	218	213	5	2,35 %
Sonstige	1.092	1.630	-538	-33,01 %
Summe	597.700	599.442	-1.742	-0,29 %

Der Rückgang der Finanzschulden im ersten Quartal 2008 resultiert im Wesentlichen aus der Tilgung von Finanzierungsleasingverbindlichkeiten.

Die Versatel AG verfügt zum 31. März 2008, unverändert im Vergleich zum Vorjahr, über eine revolvingende Kreditlinie in Höhe von € 75 Mio. Hinsichtlich weiterer Erläuterungen verweisen wir ergänzend auf die Ausführungen unter Punkt 3.10 des Konzern-Anhangs im Geschäftsbericht 2007. Von der revolvingenden

Kreditlinie sind € 16,5 Mio. für einen Avalkreditrahmen geblockt, so dass zum 31. März 2008 noch ein Gesamtbetrag von € 58,5 Mio. frei verfügbar ist.

Hinsichtlich der begebenen Sicherheiten im Zusammenhang mit der Ausgabe der Senior Secured Floating Rate Note verweisen wir ergänzend auf die Ausführungen unter der Anmerkung 3.10 des Konzern-Anhangs im Geschäftsbericht 2007.

Das Gesamtvolumen der sich aus den begebenen Sicherheiten resultierenden Forderungsabtretungen beläuft sich zum 31. März 2008 auf € 59,8 Mio., der Gesamtbetrag der verpfändeten Konten beläuft sich auf € 4,4 Mio.

11. Tatsächliche Ertragsteuerschulden

Die tatsächlichen Ertragsteuerschulden resultieren vornehmlich aus dem positiven Ergebnis der TROPOLYS NRW GmbH, die rückwirkend auf den 1. August 2006 auf die Versatel NRW GmbH (jetzige Versatel West GmbH) verschmolzen wurde.

12. Rückstellungen

Der signifikante Anstieg der kurz- und langfristigen Rückstellungen im Vergleich zum 31. Dezember 2007 resultiert nahezu ausschließlich aus der Bildung von Rückstellungen im Zusammenhang mit dem Restrukturierungs- bzw. Effizienzsteigerungsprogramm 30+. Für diese Maßnahmen wurden im ersten Quartal 2008 insgesamt € 9,3 Mio. zurückgestellt.

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

13. Erläuterung zur verkürzten Konzern-Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds umfasst für Zwecke der Kapitalflussrechnung die Bestände an flüssigen Mitteln. Die Zahlungsströme werden unterteilt nach der laufenden Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Für die Darstellung des Cash-Flows aus laufender Geschäftstätigkeit wurde die indirekte Ermittlungsmethode gewählt.

Unter Berücksichtigung der Veränderungen des Working Capital erlangte der Versatel-Konzern aus laufender Geschäftstätigkeit einen Finanzmittelzufluss von € +14,1 Mio. (Vorjahr: € +26,5 Mio.).

Der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit im ersten Quartal 2008 von € –33,7 Mio. ergibt sich ausschließlich aus Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen.

Der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit der Vorjahresvergleichsperiode von € –53,0 Mio. ist durch Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen sowie dem Erwerb von Minderheitenanteilen in Höhe von € 9,7 Mio. geprägt.

Der Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit von € –2,1 Mio. (Vorjahr: € –3,5 Mio.) entfällt auf Auszahlungen für die Tilgung von Finanz- und Finanzierungsleasingverbindlichkeiten.

14. Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Der Vorstand der Versatel AG unterteilt das Unternehmen zur Steuerung und Organisation der Unternehmenstätigkeiten sowie als Grundlage für Investitionsentscheidungen in drei Segmente. Die drei Segmente werden als strategische Geschäftsbereiche geführt und anhand von Kunden bzw. kundenspezifischen Produkten und Dienstleistungen unterschieden. Für die Ermittlung der Segmentdaten wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet wie in den anderen Bestandteilen des Konzern-Abschlusses. Für die Zwecke der internen Berichterstattung werden die Finanzinformationen um bestimmte Einmaleffekte, die ihrem Vorkommen nach selten und für die Beurteilung der Ertragslage wesentlich sind, bereinigt.

Das Segment Privatkunden bündelt die Aktivitäten und Produkte der Versatel auf dem Telekommunikationsmarkt für Privatkunden. Die Kernprodukte von Versatel im Privatkundenbereich sind die Breitbandpakete. Seit dem 1. Januar 2008 können sich die Kunden anhand eines Baukasten-Systems Bandbreite, Sprachdienste, Flatrates und andere Mehrwertprodukte zusammenstellen.

Das Segment Geschäftskunden umfasst den Geschäftskundenbereich der Versatel. Die Geschäftskunden reichen von kleinen „small office-/home office“-Kunden bis hin zu großen regionalen und nationalen Unternehmen. Den hohen Ansprüchen der größeren Kunden begegnet Versatel mit individuellen Produktlösungen für die unternehmensspezifischen Anforderungen. Den Geschäftskunden wird neben Beratungskompetenz ein umfassendes Spektrum von Telekommunikationsprodukten, Sprach-, Daten- und Internetdienstleistungen geboten.

Im Segment Wholesale terminiert Versatel Sprachvolumina für andere Netzbetreiber und vertreibt überschüssige Breitbandkapazitäten des eigenen Netzes. Versatel besitzt eine Regional- und Stadtnetzinfrastruktur mit hoher Dichte, die es ermöglicht, anderen Festnetz- und Mobilfunknetzbetreibern sowie anderen Internetanschlussanbietern Produkte und Dienstleistungen anzubieten. Diese Kunden verfügen meistens nicht über ein eigenes lokales Netz oder die eigene Netzkapazität reicht nicht aus, um die benötigten Dienstleistungen zu erbringen. Versatel ist einer der führenden infrastrukturbasierten alternativen Telekommunikationsanbieter in Deutschland.

Der Segmentumsatz spiegelt den Umsatz der Segmente mit Konzernexternen wider, Versatel generiert dabei mit keinem Kunden allein mehr als ein Zehntel des Konzernumsatzes. Im Segmentergebnis sind keine konzerninternen Umsätze enthalten.

Im Geschäftsjahr 2008 wurde das Segmentreporting der Versatel überarbeitet. Zur besseren Vergleichbarkeit werden in diesem Konzernzwischenabschluss die Vorjahreswerte für das Segmentreporting entsprechend den in 2008 vorgenommenen Änderungen dargestellt. Aufgrund verbesserter Informationssysteme können die Kosten verursachungsgerecht verteilt werden, und es kann ein größerer Anteil der Kosten direkt zugeordnet werden. Durch diese Anpassungen wird eine relevantere und zuverlässigere finanzwirtschaftliche Information erreicht. Durch diese Änderungen verbesserte sich das Rohergebnis im Bereich Privatkunden um € 3,4 Mio. und im Bereich Geschäftskunden um € 2,6 Mio., während der Bereich Wholesale mit € 6,0 Mio. belastet wurde. Unterhalb des Rohergebnisses wirkten sich die Änderungen im Bereich der Personalkosten im Segment Privatkunden mit € 0,4 Mio. positiv aus, während das Geschäftskunden- und Wholesale-Segment mit je € 0,2 Mio. belastet wurde. Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden zusätzliche € 2,2 Mio. Kosten im Segment Privatkunden verrechnet, während die Segmente Geschäftskunden und Wholesale um € 1,0 bzw. € 1,2 Mio. entlastet wurden. Insgesamt haben die Änderungen des Segmentreportings für das erste Quartal 2007 einen positiven Effekt auf das bereinigte EBITDA im Segment Privatkunden in Höhe von € 1,6 Mio. und im Segment Geschäftskunden in Höhe von € 3,5 Mio. Das bereinigte EBITDA des Wholesale-Segments wird im ersten Quartal 2007 mit € 5,1 Mio. belastet.

in Tsd. €	Privatkunden ¹		Geschäftskunden ¹	
	31.03. 2008	31.03. 2007	31.03. 2008	31.03. 2007
Segmentumsatz (extern)	89.562	88.232	49.263	52.992
Aktivierete Eigenleistungen	1.891	1.550	506	281
Sonstige betriebliche Erträge	513	1.237	280	727
Netzwerkkosten	-40.050	-33.454	-24.483	-21.901
Rohergebnis (Gross Profit)	51.916	57.565	25.566	32.099
Personalkosten	-8.694	-8.550	-9.123	-9.618
Wartungs- und Instandhaltungskosten	-2.198	-2.612	-1.861	-1.987
Marketingkosten	-11.883	-13.977	-1.068	-1.355
Übrige Kosten	-5.255	-5.901	-4.240	-4.356
EBITDA (bereinigt)	23.886	26.525	9.274	14.783
EBITDA-Marge	26,7 %	30,1 %	18,8 %	27,9 %

in Tsd. €	Wholesale ¹		Konzern	
	31.03. 2008	31.03. 2007	31.03. 2008	31.03. 2007
Segmentumsatz (extern)	46.371	33.061	185.196	174.285
Aktivierete Eigenleistungen	357	85	2.754	1.916
Sonstige betriebliche Erträge	269	495	1.062	2.459
Netzwerkkosten	-24.122	-13.898	-88.655	-69.253
Rohergebnis (Gross Profit)	22.875	19.743	100.357	109.407
Personalkosten	-3.944	-2.777	-21.761	-20.945
Wartungs- und Instandhaltungskosten	-2.571	-2.201	-6.631	-6.800
Marketingkosten	-203	-140	-13.154	-15.472
Übrige Kosten	-2.039	-1.867	-11.534	-12.124
EBITDA (bereinigt)	14.118	12.758	47.277	54.066
EBITDA-Marge	30,4 %	38,6 %	25,5 %	31,0 %

¹Angepasste Vorjahreswerte

Der Vorstand betrachtet insbesondere die Ergebnisgröße bereinigtes EBITDA als geeignete Kennzahl zur Steuerung des Unternehmens, da in ihr alle wesentlichen durch das Management beeinflussbaren Größen enthalten sind. Das bereinigte EBITDA ergibt sich aus dem Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern zuzüglich Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte und durch Hinzurechnung von Kosten und Abzug von Erträgen, die Einmaleffekte darstellen und somit nicht für eine Einschätzung der laufenden Geschäftstätigkeit relevant sind. Die Ergebnisgröße bereinigtes EBITDA repräsentiert die nachhaltige betriebliche Leistungskraft des Unternehmens. Aus dem Verhältnis des bereinigten EBITDA zum Außenumsatz ergibt sich die EBITDA-Marge.

in Tsd. €	31.03.2008	31.03.2007
EBITDA (bereinigt)	47.277	54.067
+ / – Abschreibungen und Wertminderungen	–49.400	–47.272
+ / – Einmaleffekte (one off's)	–11.737	–2.683
= EBIT	–13.860	4.112
+ / – Finanzergebnis	–12.839	–16.792
= Ergebnis vor Ertragsteuern	–26.699	–12.680
+ / – Ertragsteuern	–3.156	4.755
= Konzernergebnis	–29.855	–7.925

Die berücksichtigten Einmaleffekte (one off's) setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31.03.2008	31.03.2007
Beratung	2.024	2.305
Sonstiges	2.725	305
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.749	2.610
Personalaufwendungen	6.988	73
Summe	11.737	2.683

Die in den Personalkosten enthaltenen Einmaleffekte in Höhe von € 7,0 Mio. beruhen auf Restrukturierungsrückstellungen für Kosten aus dem Sozialplan im Rahmen des Restrukturierungs- bzw. Effizienzsteigerungsprogramms 30+.

Die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen Kosten in Höhe von € 4,7 Mio. sind durch Beratungskosten in Höhe von € 1,7 Mio. und sonstige Kosten in Höhe von € 2,7 Mio. für das Restrukturierungs- bzw. Effizienzsteigerungsprogramm 30+ sowie Beratungsleistungen in Höhe von € 0,3 Mio. für das zur Vereinfachung der Gesellschaftsstruktur dienende Projekt Hagen und einmalige Beratungsleistungen für Merger & Aquisition entstanden.

15. Ergebnis je Aktie

Am 27. März 2007 wurde die formwechselnde Umwandlung der Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft beschlossen, die mit Eintragung in das Handelsregister am 30. März 2007 rechtswirksam wurde.

Bei der Berechnung der gewichteten durchschnittlichen Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien wurde für das erste Quartal 2007 als Basis mit Stück 30.000.000 Aktien gerechnet. Die durch Beschluss der Hauptversammlung am 10. April 2007 durchgeführte Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln um € 29.950.000 auf € 30.000.000 (Stück 30.000.000) wurde zwar erst nach dem Vorjahresstichtag durchgeführt, wirksam wurde diese Änderung allerdings im Aufstellungszeitraum des Zwischenabschlusses für das erste Quartal 2007. Für die Darstellung zum 31. März 2007 wurde diese Änderung daher entsprechend berücksichtigt.

Das in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des auf die Versatel-Anteilseigner entfallenden Konzernergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien. Das Ergebnis je Aktie kann durch „potenzielle Stammaktien“ verwässert werden.

in Stück	31.03.2008	31.03.2007
Gewichtete durchschnittliche Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (unverwässert und verwässert)	44.000.000	30.000.000

in Tsd. €	31.03.2008	31.03.2007
Ergebnis nach Steuern	-29.855	-7.925
Minderheitenanteile am Ergebnis nach Steuern	0	164
Anteile der Versatel-Anteilseigner am Ergebnis nach Steuern	-29.855	-8.089
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) in € auf Anteile der Versatel-Anteilseigner	-0,68	-0,27

16. Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zwischen der Versatel AG und anderen nahe stehenden Unternehmen fanden im ersten Quartal 2008 keine wesentlichen Geschäftsvorfälle statt. Zu den nahe stehenden Unternehmen zählen die Vienna II S.a.r.l., Luxemburg, und die United Internet AG, Montabaur, inklusive ihrer Tochtergesellschaften.

Als nahe stehende natürliche Personen gemäß IAS 24 wurden im Berichtszeitraum die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sowie deren Familienangehörige definiert. Es haben keine bzw. keine wesentlichen Transaktionen zwischen dem definierten Personenkreis und der Gesellschaft stattgefunden. Zum Zwischenabschluss gehörten folgende Herren dem Vorstand der Versatel AG an:

Peer Knauer, Düsseldorf	Vorsitzender des Vorstandes
Dr. Hai Cheng, Bonn	Vorstand Technik
Dr. Christian Schemann, Mülheim a. d. Ruhr	Vorstand Marketing und Vertrieb

Herr Dr. Christian Schemann verantwortet seit dem 1. Februar 2008 als Vorstand die Bereiche Marketing und Vertrieb der Versatel AG.

Der Aufsichtsrat der Versatel AG besteht aus folgenden Personen:

Roland Steindorf (Vorsitzender), Kronberg	Finanzberater
Johann Huber (Stellvertreter), Bonn	Finanzberater
Torsten Krumm, München	Finanzberater

Berlin, 8. Mai 2008

Versatel AG
Der Vorstand



Peer Knauer



Dr. Hai Cheng



Dr. Christian Schemann

The image features a solid brown background with two large, white, stylized letters, 'W' and 'V', positioned in the center. The letters are composed of simple geometric shapes, with the 'W' having a sharp peak and the 'V' having a sharp point at the bottom. The text 'Weitere Informationen' is located in the bottom right corner of the image.

Weitere
Informationen

HINWEIS

Der Zwischenabschluss und der Zwischenlagebericht zum 31. März 2008 sind keiner prüferischen Durchsicht und keiner Prüfung entsprechend §317 des Handelsgesetzbuches (HGB) unterzogen worden.

DIE VERSATEL-AKTIE

Börsenumfeld

Die weltweite Finanzkrise hat das Emissionsgeschehen an Europas Aktienmärkten im ersten Quartal 2008 nahezu zum Erliegen gebracht. Das Gesamtvolumen der Aktienemissionen erreichte von Januar bis März lediglich € 1,99 Mrd. gegenüber rund € 10,63 Mrd. im ersten Quartal 2007, wie aus der vierteljährlich erscheinenden Analyse „IPO Watch Europe“ von PwC hervor geht. Nach Aussage von PwC hinterlässt die anhaltende Unsicherheit an den Finanzmärkten tiefe Spuren. Investoren zögern vor Engagements bei Neuemissionen, so dass viele geplante Börsengänge verschoben werden müssen. Eine Besserung ist frühestens für das dritte Quartal zu erwarten.

Kursentwicklung

Die Versatel-Aktie startete positiv in das Jahr 2008 und erreichte am 10. Januar 2008 mit € 26,60 den höchsten Tagesschlusskurs des ersten Quartals 2008. Bis zum 12. Februar 2008 fiel der Kurs der Versatel-Aktie auf € 18,60, erholte sich jedoch bis zum Ende des Berichtszeitraums auf € 20,15. Insgesamt führten negative Vorgaben aus den USA beeinflusst durch anhaltende Unsicherheiten aus dem Bankensektor zu einem Absinken des TecDAX im ersten Quartal 2008 um ca. 20 Prozent.



Basisdaten zur Versatel-Aktie

Börsenkürzel	VTW
International Securities Identification Number (ISIN)	DE000A0M2ZK2
Reuters-Symbol	VTWGn.DE
Wertpapier-Kenn-Nummer (WKN)	A0M2ZK
Indexdaten	CDAX (Performance)
	Prime All Share (Performance)
	Technology All Share (Performance); TecDAX
Schlusskurs Xetra am 31.03.2008	€ 20,15
Höchster Kurs im Quartal (Xetra)	€ 26,60
Niedrigster Kurs im Quartal (Xetra)	€ 18,60
Ausgegebene Aktien zum 31.03.2008	44.000.000
Streubesitz per 31.03.2008 (nach Definition der Deutschen Börse)	31,43 %
Marktkapitalisierung am 31.03.2008 (in Mio. €)	886,6

Atkionärsstruktur

Die Vienna II S.a.r.l., Luxemburg, war zum 31. März 2008 unverändert mit 43,52 Prozent größter Anteilseigner der Versatel AG. Die United Internet AG, Montabaur, erhöhte im ersten Quartal 2008 ihren Anteil auf 25,05 Prozent. Die Cyrte Investment GP I B.V., Niederlanden, hatte zuletzt am 28. November 2007 einen Anteil von 20,47 Prozent gemeldet.

CORPORATE GOVERNANCE

Die von der Bundesministerin für Justiz im September 2001 eingesetzte „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ hat am 26. Februar 2002 den Deutschen Corporate Governance Kodex („Kodex“) verabschiedet und zuletzt am 14. Juni 2007 geändert. Der Kodex beinhaltet Empfehlungen und Anregungen zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften. Er orientiert sich dabei an international und national anerkannten Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Der Kodex soll das deutsche Corporate Governance System transparent und nachvollziehbar machen. Der Kodex enthält Empfehlungen (so genannte „Soll-Vorschriften“) und Anregungen (so genannte „Kann-Vorschriften“) zur Corporate Governance in Bezug auf Aktionäre und Hauptversammlung, Vorstand und Aufsichtsrat, Transparenz, Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Es besteht keine Pflicht, den Empfehlungen oder Anregungen des Kodex zu entsprechen. Das Aktienrecht verpflichtet Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft lediglich, jährlich entweder zu erklären, dass den Empfehlungen des Kodex entsprochen wurde und wird oder zu erklären, welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden. Die Erklärung ist den Aktionären dauerhaft zugänglich zu machen. Von den im Kodex enthaltenen Anregungen kann ohne Offenlegung abgewichen werden.

In der am 20. Dezember 2007 abgegebenen Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz erklären Vorstand und Aufsichtsrat der Versatel AG, dass den vom Bundesministerium für Justiz bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ weitgehend entsprochen wird. Der vollständige Wortlaut der Entsprechenserklärung ist über die Internetseite der Versatel AG (www.versatel.de) im Bereich „Investors“ unter der Rubrik „Corporate Governance“ zugänglich.

FINANZKALENDER

15. Mai 2008	Hauptversammlung Versatel AG	Essen
14. August 2008 ¹	Bericht für das zweite Quartal 2008	Düsseldorf
12. November 2008 ¹	Bericht für das dritte Quartal 2008	Düsseldorf

¹ Voraussichtliche Termine

IMPRESSUM

Versatel AG
Aroser Allee 72
13047 Berlin

Verantwortlich:
Investor Relations
Marius Rispeter
Tel: (02 11) 5 22 83 – 5 57
E-Mail: ir@versatel.de